

andere Person zu übertragen. Die Krankheit verschwand nicht, dagegen ein erheblicher Gelddbetrag aus dem Beutel der Dummen. Der Sohn des „Sympathisten“, das ist der terminus technicus für derartige moderne Herenmeister, wurde wegen Beihilfe zum Betrug mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

— In Breitenbach und Wernsdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Schellenberg, 17. Sept. Der Verein „Sächsische Provinzialpresse“ hielt am vergangenen Sonntag im Saale des Gasthofes zum Hirsch hier seine 17. Jahresversammlung ab, zu welcher aus allen Gegenden Sachsens Teilnehmer erschienen waren. Die Verhandlungen betrafen innere Verbandsangelegenheiten und praktische Fragen, die in ruhiger, sachlicher Weise behandelt wurden und zur Zufriedenstellung der Versammlung ihre vorläufige Erledigung in entsprechenden Beschlüssen fanden. Als nächster Versammlungsort wurde Dresden gewählt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Versammlung fand in demselben Lokale ein gemeinsames Festmahl statt. Hierauf wurde eine Besichtigung des Schlosses Augustusburg und ein Besuch des Kunnersteins unternommen. Es sei noch erwähnt, daß während der Versammlung ein interessanter Sammelband sächsischer Zeitungen auslag. Zum 60. Geburtstag des Königs Albert 1888 wurde nämlich Sr. Maj. von dem Verein „Sächsische Provinzialpresse“ eine Sammlung aller Tages- und Lokalblätter Sachsens in einem großen Foliobande mit besonderem Widmungsblatt überreicht, über welche Gabe Sr. Maj. der König Befriedigung und Dank aussprach. Ein zweites Exemplar war dem Börsenverein des deutschen Buchhandels übermittleit worden, während das dritte Exemplar derselben Sammlung in den Händen des Vorstandes der „Provinzialpresse“ verblieben war.

— Ältere und jüngere Angehörige der Weberbranche gedenken in Frankenberg einen Verein zu gründen, welcher den lobenswerten Zweck verfolgt, seinen Mitgliedern eine zeitgemäße Fortbildung speziell in der Kunstwebererei zu ermöglichen, überhaupt das geistige Wohl seiner Mitglieder zu heben und zu fördern und ferner auf die Wahrung des kollegialischen Sinnes unter den Mitgliedern hinzuwirken. Zur Erreichung dieses Zieles sind recht zweckmäßige Mittel in Aussicht genommen.

— Pirna. Vor etwa einem Vierteljahr hatte sich in Arnsdorf der Knecht Fiedler einen Fuß an dem Haken einer Egge verletzt, beachtete diese Wunde aber nicht in der erforderlichen Weise. Es trat eine Blutvergiftung ein, so daß dann dem Bedauernswerten, den man in die Dresdener Diakonissenanstalt überführte, der Fuß abgelöst werden mußte.

— Riesa. Ein junger Schiffer, welcher Einkäufe besorgt hatte und im Begriff war, sich nach seinem Kahn zu begeben, stürzte am 17. September abends 9 Uhr vom Elbki in unglücklich zwischen das Fahrzeug und die Raimauer, daß er unter gräßlichen Schmerzen mit Hilfe seiner Kameraden nur mit Mühe aus dieser schrecklichen Lage befreit werden konnte. Das Gesicht des Bedauernswerten war gänzlich entstellt und vermochte der Verunglückte weder zu sitzen, noch sich zu legen. Der Bedauernswerte wurde nach dem Johanniterkrankenhaus gebracht.

§ Greiz, 18. September. Einen merkwürdigen Anblick gewährt ein eingangs der Reichenbacherstraße gelegener Neubau. Die mit der Ansicht nach dem Nachbargrundstück gelegenen Fenster an der Rückseite dieses Hauses hat nämlich der Nachbar in der Weise „ver Nagel“ lassen, daß haushohe Stangen auf-

geführt worden sind, an welchen ein Bretterverschlag angebracht worden ist.

§ Das „Halleische Tgbl.“ meldet aus Halle, 17. ds.: Ein bedauerlicher Unfall hat sich auf der Herrn Oberstleutnant a. D. von Madai hier selbst gehörenden Braunkohlengrube bei Schlettau am Sonntag nachmittag ereignet. Auf bis jetzt noch nicht recht ermittelte Weise entstand im Maschinenhause Feuer, das sich in seinem weiteren Umsichgreifen auch dem daneben stehenden Förderturne mitteilte, der meist aus Holzwerk bestehend, zusammenstürzte. Um sich Kenntnis davon zu verschaffen, ob etwa die in den Schacht gefallenen brennenden Holzstücke Schaden anzurichten im Stande seien, ließen sich der Obersteiger Wischke und der Bergmann Krummling in den Schacht hinab. Unten angekommen wurden beide von den ihnen entgegenströmenden Dämpfen betäubt, nur Wischke behielt soviel Besinnung, das Notsignal zu geben und sich nach oben ziehen zu lassen. Unterwegs blieb er an einem Holzballen hängen und erst, nachdem ihn der hinuntergelassene Bergmann Agde von dem Hindernis befreit, gelang es ihm nach oben zu fördern. Den Bemühungen mehrerer Personen, darunter einer Frau Engelhardt, welche ihm die eingeschluckten Dämpfe aus der Lunge sog, gelang es, den gänzlich Bewußtlosen ins Leben zurückzurufen. Unterdessen ließen sich die Vergleute Agde, Schwinke und Gähler in den Schacht hinab, um ihren Kameraden Krummling zu retten. Doch auch sie litten unter den Dämpfen und mußten bewußtlos nach oben befördert werden. Nachdem von einer anderen Grube ein längeres Seil beschafft worden war, machte sich der Steiger Prinz an die Rettung des im Schachte Befindlichen, dessen Rücken man oben hören konnte. Es gelang auch denselben, welcher sich im Schachte den Kopf blutig geschlagen hatte, nach oben zu fördern, leider war derselbe aber schon verstorben. Die anderen von den Dämpfen betäubten Vergleute befinden sich auf dem Wege der Besserung.

§ Berlin, 19. Sept. Wie die „Allg. Fleischzeitung“ von gut unterrichteter Seite hört, wird morgen die Ausfuhr von lebenden Schweinen vom Berliner Zentralviehhofe wieder freigegeben werden, da die Klauenkrankheit als erloschen zu betrachten ist.

§ In der russischen Botschaft Unter den Linden in Berlin wird, wie die „Nat.-Ztg.“ mitteilt, auf das Eifrigste gearbeitet, um diese Räume zum Empfang des russischen Kaisers in den Stand zu setzen. Der Botschafter Graf Schuwalow selbst hat die Ausstattung dieser Gemächer mit einem neuen prächtigen Moblement angeordnet. Sämtliche Sekretäre und Attachees der Botschaft sind von ihrem Urlaub zurückberufen, um während der Anwesenheit des Zaren zur Stelle zu sein. Schon jetzt ist das Personal der Botschaft vollzählig.

§ Nach den Berichten der preussischen Gewerbeämter ist sowohl die Zahl der kindlichen Arbeiter im Alter von 12 bis 14 Jahren, wie der jugendlichen Arbeiter im Alter von 14 bis 16 Jahren gestiegen, und zwar im Ganzen um 20182 Köpfe. Rechnerisch liegen die Verhältnisse in den außerpreussischen Staaten. Die Zahl der Kinder und jugendlichen Arbeiter in Fabriken in Deutschland ist heute auf 180000 angewachsen. Am verhältnismäßig günstigsten liegen die Verhältnisse in Berlin, wo nur 140 Kinder in Fabriken beschäftigt sind.

§ Es ist schon alles dagewesen. Der Edison'sche Phonograph ist durchaus nicht die erste Sprachmaschine, welche erfunden worden ist, schon vor 68 Jahren beschäftigte man sich viel mit einem solchen Apparat. Unter der Ueberschrift „Die Sprachmaschine

des Herrn Bosh“, brachte die Spener'sche Zeitung in Berlin vom 13. September 1828 die folgende Mitteilung: „Schon Kempelen, der berühmte Erfinder der Sprachmaschine, hatte zu Ende des vorigen Jahrhunderts eine Sprachmaschine konstruiert, der es jedoch noch an manchem gebrach, um einzelne Silben zu deutlichen Wörtern an einander zu reihen. Er hatte indessen höchst sinnreich den Weg vorgezeichnet, den Sprachapparat des Mundes mechanisch nachzubilden, und es bedurfte nur eines umsichtigen und geschickten Mechanikers, um den Apparat zur möglichen Vollkommenheit zu bringen. Indem Herr Bosh sich dieser Arbeit unterzog, war man berechtigt, auf ein gelungenes Resultat hinzusehen. So überrascht diese Maschine denn wirklich durch die Deutlichkeit der Aussprache, ja, es könnte einem unheimlich zu Mute werden, wenn man, ihrer unbewußt, sie zum Aussprechen ominöser Wörter in Bewegung setzte. Da die Maschine nun, bei einiger Uebung in ihrer Direction, fast alle Wörter deutlich spricht, so sehen wir, inwieweit diese Schwierigkeiten überwunden, und nur noch ein Schritt nötig ist, um sie unserem Sprechorgane ganz gleich zu machen. Es fehlen ihr nämlich noch die Konsonanten g, k, t, deren Mangel das Wort undeutlich macht, wenn sie es besonders charakterisieren sollen. So gehört diese Maschine denn ungeachtet jener noch mangelnden Vollkommenheit zu den merkwürdigsten Kuriositäten und ist gewiß die einzige existierende. Sie ist nicht groß, etwa 2 Fuß lang, 9 Zoll breit und 9 Zoll hoch und befindet sich im Besitz eines Uhrmachers, der sie zu einem Automat umzuschaffen gedenkt“. An anderer Stelle heißt es, daß über diese Erfindung alle Welt erstaunt war.

§ Ratibor, 19. Sept. Den schlesischen Fleischern ist russischerseits das Schlachten von Schweinen auf russischem Gebiet und die Ausfuhr geschlachteten Fleisches wieder gestattet worden.

§ Danzig, 18. September. Die Kreuzerflotte „Olga“ ist heute nachmittag hier eingetroffen und hat sich auf der kaiserlichen Werft vor Anker gelegt, wo Reparaturen an ihr vorgenommen werden sollen.

§ Wien, 18. September. Laut polizeilicher Meldung stüchtete der Kaufmann Simon Baruch nach Veruntreuung von über 300000 Gulden aus Serajewo; 10 Prozent des veruntreuten Betrages sind als Belohnung für die Ergreifung des Flüchtigen ausgesetzt.

§ Eine russische Verordnung. Auch das Jahrhundert der Elektrizität scheint seine Bestalinnen zu haben, die im Dienste dieses neuen Lichtes, gleich ihren klassischen Schwestern der Liebe entzogen müssen. Durch eine drakonische Verordnung ist den russischen Telegraphistinnen das Heiraten so gut wie verboten. „Von verheirateten Damen dürfen nur solche angestellt werden, die an Telegraphisten verheiratet sind, welche an derselben Station mit ihnen angestellt, sie im Notfalle vertreten können.“ Daß eine solche Liebe auf Befehl sich nur selten einstellen wird, bedarf denn doch wohl keines weiteren Beweises.

§ Paris, 19. Sept. Nach dem „XIX. Siècle“ wird die englische Regierung angeblich den Anlaß des Todes des Fürsten Monato wahrnehmen, um eine diplomatische Verständigung der Mächte zur Unterdrückung der Epithemie herbeizuführen. — Die Eisetzturm-Gesellschaft zahlte am Montag das letzte Viertel ihres Aktienkapitals zurück. Ihre Einnahmen betragen bisher 4,800,000 Francs.

§ Paris, 19. September. Nach der gestrigen Truppenrevue bei Sainte Mithiel hielt General Mirbal eine Ansprache an die Offiziere, in welcher er

Der Röderhof.

Eine Bauerngeschichte aus Thüringen
v. Marg. Palfu.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Hans Walter war des Röder Feind wie Wenige; er hätte den ganzen Hof, der so wunderbar gedieh und doch von der Ache seines Vatergutes gedängt war, — gehaßt, — wäre nicht eins drüben gewesen, ein lichter Sonnenstrahl, ein launisches flatterndes Sommerwölkchen, das kleine Mädchen, welches die weißen Blüten, mit denen der Frühling die Obstbäume schmückte, liebte, wie nichts auf der Welt.

Schon als sie noch ganz klein war, kaum 4 Jahr, war ihr behendes Körperchen durch eine Lücke des Raumes gegliitten und sie war auf ihren kleinen, stinken Beinchen herübergelaufen, daß die braunen Loden um das erhobte Gesichtchen wehten, so eilig, so kindlich jauchzend, mit verlangend ausgestreckten Armechen. Mitten unter den Blütenbäumen war sie stehen geblieben und hatte den schwärmerischen Blick der braunen Augen schnelhaftig in die Höhe gerichtet, ein verlangendes Kind unter dem Blütenraume der Hoffnung.

Der blonde Junge war mit gerunzelter Stirn zurückgetreten und schien nicht über Lust zu haben, den kleinen Eindringling wieder hinaus zu befördern, aber als sich das arglose Kind nach ihm umfah, die Augen mit schmeichlerischer Bitte auf ihn richtete, und die unendliche Anmut, welche schon diese ganze kleine Menschenknope umschloß, auf ihn zu wirken begann, wurde er ein anderer. Er gewährte ihre Bitte und brach den schönsten weißen Blütenzweig, mit dem das

kleine Mädchen selig wie mit einem Heiligum davon trachtete. Seitdem umgab er sie mit behutsamer Sorgfalt und keine Prinzessin hatte einen treueren, ehrfurchtvollern Ritter als das kleine Bauernmädchen in dem armen Bauernjungen.

Die beiden wuchsen heran und jeden Frühling wiederholte sich die Szene. Wenn die ersten Blütenknospen aufbrachen, erhielt Lisbeth ihren Blütenzweig, auch als der Ertrag der Obstkultur Vater und Sohn längst allein ernährte und die weiße Pracht des gebrochenen Zweiges einen ganzen Korb voll Obst verpackte.

Heute stand der junge Bauer wiederum an der Südseite seines Häuschens und pfiff leise vor sich hin. Er erwartete etwas, aber er gestand es sich nicht.

Die ersten Obstbäume hatten unter dem Ruffe der warmen Mai Sonne ihre Knospen geöffnet; aber Lisbeth war es wohl verboten das Nachbargehöft zu betreten. Hans ahnte das, aber er wartete dennoch. Sein Herz klopfte, wenn sie nur käme, leicht wie der Tanz, die braunen Zöpfe fliegend, atemlos und schen! Er sah sie, für dieses seltsame Kind, das wie die Poesie des Frühlings selbst erschien, war der sich entsaltende Blütenzauber des Frühlings eine unwidderstehliche Lockung. Und Lisbeth kam, wie er sie erwartete hatte. Sie huschte herüber, schen, eilig, mit einem Gesichtchen wie das böje Gewissen, aber mit sehnsüchtig verlangenden Augen und bittend ausgestreckter Hand. Hans brach ihr den Zweig und hielt ihr ihn entgegen. Sie sagte ihm, sich verstoßen umsehend, und ein leiser Schrei entfuhr ihr. Bruder Hans mit gerunzelter Stirn stand hinter ihr. Er war ihr gefolgt, ohne recht zu wissen was ihn trieb,

war es Eifersucht, oder die Sehnsucht nach ihrem Anblicke, oder das Vorgefühl eines Unheils, das ihn in ihre Nähe zwang?

Ein böjer Blick aus seinen harten, blauen Augen fiel auf den jungen Bauern; eine Sekunde lang sprühten die beiden Augenpaare in einander, dann warf der Jüngling plötzlich mit einem Ausdruck totgefahrender Entschlossenheit den Kopf zurück, tieferbläst, und indem er mit einer geschickten Wendung vor das Mädchen trat, sie unter den Blütenbaum zurückdrängend und so ganz verbergend, sah er nach dem Fußpfade hin, der sich von der Südseite des Berges heraufwand. Er atmete rasch und bestig, die Nasenflügel bebten, die Lippen waren schmal zusammengepreßt und in seine Augen trat jenes seltene unheimliche Funkeln geschlossener Stahle gleich. Hans Walter, in einem plötzlichen entsetzten Erschrecken der Lage, trat ihm unwillkürlich näher.

Ueber den Weg kam rasch, in zornigen Schritten, wie ein Panther, der Röderbauer daher. Er hatte die Beiden gesehen; den Kopf vorgeneigt, mit den schwarzen Augen Blitze sprühend, schoß er auf den Sohn zu.

„Du hier?“ stieß er heiser hervor und eine unheimliche Freude tief wie eine Flamme über das dunkle Gesicht.

Er überfiel die Blütenbäume, den Hof, den verhassten Bauern und mitten unter allen den ungehorsamen Sohne. Seine Nerven bebten, einer seiner furchtbaren Hornedausbrüche bereitete sich vor:

„Verbo: ich es Dir nicht? Wube! Aber hinter meinem Rücken schleichst Du heran! Hältst Gemeinschaft mit Allem, was ich hasse! Ist das Dein Ge-

hervorhob, Frank und nachdem es errungen, Nichts Freichmet beglückt mit einer solchen in der Lage, Res...

... Schwel, Alpenklubs, der Basel, ist am Ba worden.

... Ueber die schwebende Unter Durch den Umstia feiten sich durc haben, dürfte die Zeit beanspruch Die in die Sa fämtlich ausgewie

... Sitzung des Gem Schöffenskollegium W. zur Verlesun scheidung und die Ein und spricht die L mangelhaften Ar fährt worden sein von der permanen heitsmaßnahmen k Verwaltungsbereich worden. Der V Katastrophe zu man die fraglich boten hätte. Ein Ursachen des U Stelle die erste G sich der Vermitt die der Vermittl Behandlung befir angeben. Der Schaden wird ein auf 324,450 Fra

... Am 15. sion in Antw e Färber von Ny lampe in den R und Benzin enth und als er sie n dete, gerieten di furchtbare Explo zerstört, der Fär die ihm gefolgt

... Reapel fand heute nachm bungs statt. 20 Einwohner, sowie alle Liber kapellen, an der begaben sich in Crispis. Crisp begräht, auf den Worten. Er sag dem, was sein A Ausdruck geben schenfte seines V was er für die habe. Er werde das Vaterland

Die Dankeswort Weisfall aufgenom meister mit einer

horsam? Und meinen Händen?

Der Sohn Arme vor.

Wie kommt bauer, sinnlos vor Franz überl der Schwester, hätte vielleicht A sinnung gebracht, Horne des Vater

In dem wi die mit geisterr ohne sich rühren z des Besinnens m die Erluchtung a Gefahr ist all „Bruder!“ schlud Gliedern bebend,

Er taumelte mit einem rätsel on. Sie stand n

„Auch Du? schwamm vor ihr sie niederfallen z

Hans Walte umklammerte wie Wütenden und z Hand wies er Baume. Ein en der Anblick! S plötzliche falsche daß ihn im Ueb